

# Presse-Info

**Bearbeiter:** Herr Wilke

**Telefon:** (+49 30) 387 10 931

**Fax:** (+49 30) 387 10 939

**E-Mail:** [pressestelle@berliner-feuerwehr.de](mailto:pressestelle@berliner-feuerwehr.de)

**Datum:** 5. Dezember 2003

## **Erste Information zur Wirksamkeit des textilen Nackenschutzes am neuen Feuerwehrhelm liegen vor**

- **Textilforschungsinstitut bestätigt uneingeschränkte Wirksamkeit des Nackenschutzes in Kombination mit neuen Einsatzjacken**
- **In Kombination mit alten Schutzjacken vereinzelt geringere Schutzwirkung nicht auszuschließen**
- **Mögliche Varianten werden getestet**

Nach Einführung der neuen Feuerwehrhelme im August 2002 wurde die Frage der Wirksamkeit des ebenfalls neuen textilen Nackenschutzes aufgeworfen. Wir haben daher das auf die Prüfung von Schutzkleidung spezialisierte Textilforschungsinstitut Hohenstein in Bönningheim mit der Prüfung dieses Produktes beauftragt. Nunmehr liegen uns erste Informationen vor, die sich wie folgt zusammenfassen lassen:

- Der textile Nackenschutz erfüllt in Kombination mit dem neuen Feuerwehrhelm Dräger HPS 4100 und der Nomex-Schutzjacke Modell „Berlin“ aus 2001 der Fa. Sächsische Schutzkleidung seine Schutzwirkung voll.
- In Kombination mit dem bei uns noch weit verbreiteten, ca. 10 Jahre alten, Schutzjackenmodells „Berlin“ kann nicht ausgeschlossen werden, dass der textile Nackenschutz im Einzelfall seitlich auf den Kra-

**[www.berliner-feuerwehr.de](http://www.berliner-feuerwehr.de)**

gen aufstößt und eine Falte bildet. Auftreffende Teile, Flüssigkeiten etc. können dann möglicherweise nicht voll abgeleitet werden.

Parallel zu diesen Erkenntnissen steht ein Zwischenfall, der sich am Abend des 4. Dezember 2003 bei der Bekämpfung eines Brandes in der Kreuzberger Oranienstraße 40 ereignete. Nach ersten Erkenntnissen der sofort eingeleiteten Untersuchung dieses Ereignisses, erlitt ein Feuerwehrmann bei Nachlöscharbeiten offenbar durch glühende Putzpartikel Verbrennungen 2. und 3. Grades im Nackenbereich. Der Beamte wurde zunächst im Krankenhaus Am Urban versorgt und anschließend in dem für Verbrennungsverletzungen spezialisierten Unfallkrankenhaus Berlin Marzahn behandelt. Von dort konnte er noch am selben Abend nach Hause entlassen werden, worüber wir sehr erleichtert sind. Der Beamte trug im Einsatz die alte Schutzjacke mit dem neuen Helm und dem textilen Nackenschutz.

Vor dem Hintergrund der Erkenntnisse des Instituts Hohenstein und des gestrigen Einsatzes haben wir unseren Einsatzkräften Maßnahmen empfohlen, die ein mögliches Restrisiko nach menschlichem Ermessen ausschließen. Hierzu zählen u.a., die Verwendung der Nomex-Kapuze des alten Schutzjackenmodells über dem Helm und das sog. „Holländertuch“.

Derzeit lassen wir beim Textilforschungsinstitut Hohenstein prüfen, ob andere Nackenschutzvarianten auch in Kombination mit der bei uns derzeit gebräuchlichen Schutzjacke einen noch wirksameren Schutz bieten können.

Zur Erläuterung:

Der Nackenschutz am Feuerwehrhelm hat insbesondere den Sinn, den zwischen Feuerwehrhelm und Schutzjackenkragen freiliegenden Halsbereich der Einsatzkraft vor heißen Brandgasen und Dämpfen zu schützen.